

KOLPINGKONTAKTE

Das Kontaktblatt der steirischen Koldpingsfamilien

Heft 4/2015 Erscheinungsort Graz Verlagspostamt 8010 Graz P. b. b. GZ 02Z031518 M



**Weihnachten -
ein Fest der Geschenke?**

Ein Wort dazu



KR Pfarrer Mag. Wolfgang Koschat
Landespräses

JA!! Weihnachten ist das Fest der Geschenke. Daran halten sich alle. Ja, schon bald nach Schulbeginn im September sind viele Geschäfte schon mit Weihnachtsgeschäften geschmückt. Ich glaube aber schon, dass wir uns an die einzelnen Festzeiten halten sollten.

In einer Fußgängerzone einer Großstadt haben Schüler Passanten befragt: „Warum kaufen Sie eigentlich Geschenke?“ Eine ganze Reihe von Leuten antwortete darauf: „Weil Weihnachten das Fest der Liebe ist.“ Vielleicht hätten auch Sie, liebe Leser der Kolpingzeitung, diese Antwort gegeben. Kön-

nen wir ein solches Fest nicht an jedem Tag des Jahres feiern? Warum gerade am 24. und 25. Dezember? Die Antwort finden wir Christen in der hl. Schrift, im Matthäusevangelium und im Lukasevangelium. Der Text des Lukasevangeliums ist uns bekannter als der des Matthäusevangeliums, da er zu Weihnachten jedes Jahr zu Hause bei der Familienfeier und dann in der Kirche verkündet wird. Ich nehme diesmal den Text des Matthäusevangeliums:

Da beginnt die neue Geschichte Gottes mit uns Menschen- von da an beginnen wir ja auch die Jahre neu zu zählen- mit einer Frau, mit einem jungen Paar, ganz menschlich und doch ganz göttlich. Josef erkennt, dass seine Frau ‚die er liebt und heiraten wird, ein Kind erwartet, das nicht von ihm stammt. Er ist ratlos und betroffen. Aber Gott selbst greift da ein und Josef erfährt die ganze Wahrheit: das Kind „ist vom heiligen Geist. Ihm sollst du den Namen Jesus geben“. Der Mensch Jesus hat wie wir dort lesen können, seinen Ursprung nicht in der normalen menschlichen Generationenfolge, sondern in ihm betritt Gott selbst den Raum der menschlichen Geschichte. Was hier geschieht, ist vergleichbar

mit dem Anfang der Schöpfung. Die Jungfrauengeburt aus dem heiligen Geist ist das Zeichen für den Anbruch des neuen Himmels und der neuen Erde. Ein neuer Anfang wird gesetzt mit den Menschen und mit der ganzen Schöpfung, ein neuer Anfang, allein durch Gott. Das Reich Gottes ist in Jesus Christus wirklich da. Der Name Jesu bezeichnet, wer er für uns ist: Gott ist Heil, Gott ist Helfer, und Retter, Gott ist Erlöser. Immanuel, das heißt: „Gott ist mit uns“.

„Gott ist mit uns“ steht über dem Fest der Geschenke. Das ist der Grund unseres Feierns zu Weihnachten, der Grund auch des Schenkens. Deshalb ist Weihnachten das Fest der Liebe und des Friedens. Und weil Gott mit uns ist und Er uns in seiner Treue nicht aufgibt, haben wir Grund (auch mit Geschenken) zum Feiern und uns auch neu anzustrengen, dass Liebe gelebt und Friede getan wird unter uns Menschen.

So wünsche ich von ganzem Herzen allen Menschen guten Willens und denen, die diese Zeilen lesen, den Segen und Frieden der Weihnacht und besonders den Kindern viele Geschenke.



Schenkst du, so schenke mit viel Überlegung.
Lass es nicht bleiben beim äußerem Schein.
Verschwende dein Herz, warte nicht auf Entgegnung.
Dein Schenken sei liebendes Tätigsein.

Schenkst du, so schenke mit offenen Händen,
scheu nicht die Mühe und nicht den Verzicht.
Gelingst ´s dir, dem andern dich zuzuwenden,
gewinnt dein Geschenk an Gewicht.

Schenkst du, und fällt es dir schwer, dich zu lösen?
Von dem, was du gibst, kommt viel Gutes zurück:
Vermagst du in leuchtenden Augen zu lesen,
so spürst du, im Schenken liegt Glück.

Elli Michler



Gerhard Wohlmuth

Obmann der Sparte Handel
Wirtschaftskammer Steiermark

Als ich jung war begann die „Weihnachtszeit“ mit dem Advent. Heute sieht man überall bereits Anfang November Hinweise auf Weihnachten. Wann beginnt eigentlich das Weihnachtsgeschäft?

Das Hauptgeschäft findet ganz klar im Dezember statt, da werden rund 65% der Weihnachtseinkäufe getätigt. Die Anzahl der „Late Shopper“, also jene, die die Geschenke in der 2. Dezemberhälfte kaufen, lag 2014 z.B. bei 32%.

Der Anteil der „Early Shopper, die die Weihnachtsgeschenke bereits im November kaufen, lag 2014 nur bei 15%.

Welche Handelsbranchen profitieren am meisten vom Weihnachtsgeschäft und wieviel Prozent des Jahresumsatzes entfallen auf das Weihnachtsgeschäft?

Der Gesamtjahresumsatz im steirischen Einzelhandel betrug 2014 neun Milliarden Euro.

Der Weihnachtsumsatz im Einzelhandel lag 2014 bei zirka 200 Millionen Euro.

Unter Weihnachtsumsatz wird jener Mehrumsatz im Dezember bezeichnet, der das Normalmaß der Monate Jänner bis November übersteigt.

Vor allem im Spielwarenhandel, dem Uhren-Schmuckeinzelhandel, dem Papier- und Bucheinzelhandel

sowie im Elektroeinzelhandel hat das Weihnachtsgeschäft eine zentrale Bedeutung.

Welchen Stellenwert nimmt der online-Handel ein?

Der Onlinehandel hat sich umsatzmäßig in den letzten Jahren stark gesteigert, liegt aber im Verhältnis zum Gesamtumsatz im Einzelhandel immer noch im einstelligen Prozentbereich und beträgt zirka sieben Milliarden Euro pro Jahr.

Ca. 50% des Onlineumsatzes, also 3,5 Milliarden Euro, werden vom inländischen Onlinehandel umgesetzt. Unsere Bemühungen gehen dahin, die Rahmenbedingungen im Wettbewerb der inländischen gegen die ausländischen Onlinehändler, anzugleichen. Es kann nicht sein, dass ausländische Onlinehändler nach Österreich liefern, dabei aber nicht jene Steuern und Abgaben leistet, die ein inländischer Onlinehändler leisten muss. Hier wird eine europaweite Regelung angestrebt, die jedoch auf Grund der vielen unterschiedlichen Interessen der Mitgliedsländer nicht so leicht durchzusetzen ist.

Wir haben dem Onlineboom Rechnung getragen und betreiben in der Sparte Handel seit Beginn dieses Jahres ein „go-online“ Service Center, mit dem wir unsere Handelsbetriebe bei deren Weg in das E-Business unterstützen.

Unsere Botschaft ist nicht, dass jeder Händler einen Onlineshop braucht. Vielmehr ist es notwendig, im Internet zumindest mit einer aussagekräftigen und leicht bedienbaren Homepage vertreten zu sein. Viele Kunden erkundigen sich zuerst „online“, bevor sie „offline“ kaufen.

„Multichanneling“, also die Kombination von online und offline-Kommunikationsmethoden wer-

den im Wirtschaftsleben immer häufiger.

Damit soll seitens der Handelsbetriebe den Anforderungen der unterschiedlichen Kundentypen bestmöglich begegnet werden.

Sind wirtschaftliche Schwankungen wie z.B. die derzeit hohe Arbeitslosigkeit auch beim Weihnachtsumsatz spürbar?

Eigentlich nicht, der Weihnachtsumsatz war in den letzten Jahren relativ konstant zu den jeweiligen hohen Vorjahreswerten.

Hat die Kauffreudigkeit der Österreicher in der Vorweihnachtszeit in den letzten Jahren zu- oder abgenommen?

Weihnachten ist immer eine Zeit, bei der es darum geht, seinen Liebsten eine besondere Freude zu bereiten.

Daher hat sich die Kauffreudigkeit in den letzten Jahren kaum verändert und war erfreulicherweise auch in „Krisenzeiten“ konstant hoch. Das ist besonders wichtig, sichern doch Inlandsumsätze regionale Arbeitsplätze und damit den Wohlstand der Bevölkerung.

„Schenken macht glücklich. Es stärkt bestehende menschliche Beziehungen und baut neue auf. Dabei macht Schenken an sich glücklicher, als beschenkt zu werden.“

Johannes Wancata, Leiter der
Klinischen Abteilung für
Sozialpsychiatrie der MedUni Wien

Aus der Kleinen Zeitung

Gedanken zu Weihnachten heute

von Prof. Mag. Dr. Leopold Neuhold



Leopold Neuhold
Univ.-Prof. Mag. Dr. theol.

geb. 1954, verheiratet; 4 Kinder
Studium der Theologie mit Schwerpunkt Ethik und Gesellschaftslehre
Univ. Doz. für Ethik und Christliche Gesellschaftslehre
seit 2001 Leiter des Instituts für Ethik und Gesellschaftslehre
2003 Ernennung zum Univ.-Prof. für Ethik und Gesellschaftslehre
Venia im Fach Ethik und Christliche Gesellschaftslehre.

Viele sind es zu Weihnachten heute schon überdrüssig, manche werden fast aggressiv, süßelnd von Frieden und Freude der Weihnachtszeit reden zu hören, daran erinnert zu werden, dass der Friedensfürst gekommen ist und kommt. Was soll das in einer von Kriegslärm erfüllten Welt? Die einen sagen, es herrsche Krieg, die anderen lehnen es ab, den Kampf gegen den Terror Krieg zu nennen. Sie sind vorsichtig, das Wort Krieg in den Mund zu nehmen. Wie immer es ist, jedenfalls können wir nicht davon sprechen, dass Frieden in der Welt herrsche, denn Frieden schaut anders aus. Es gibt oft kein Verständnis unter den Menschen, keine Achtung der Menschenrechte, die Voraussetzung dafür ist, dass der Gewalt der Nährboden entzogen wird. Auch wenn man sich einig ist, dass ge-

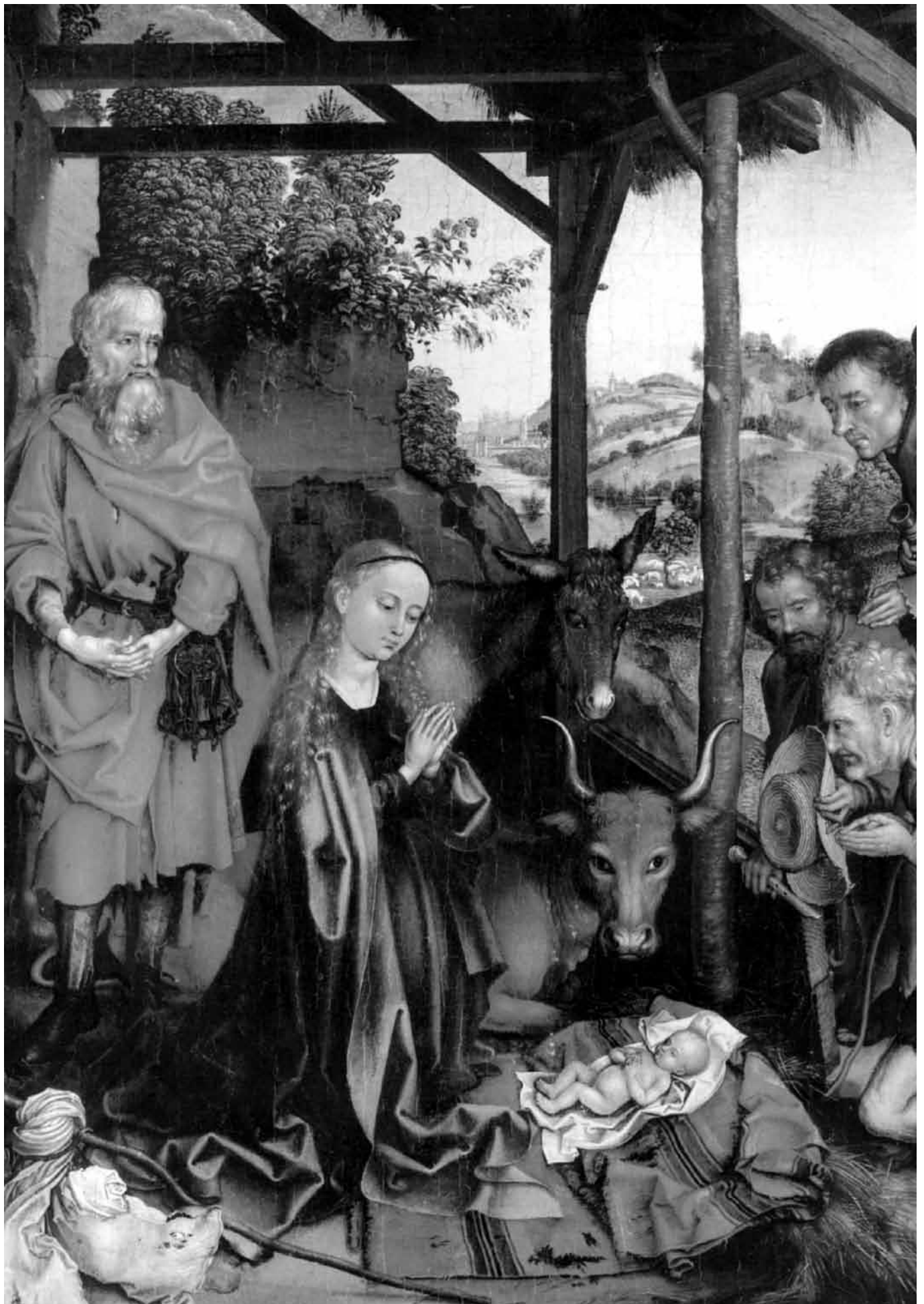
gen brutale terroristische Anschläge usw. etwas getan werden muss, aber darüber, was Friede ist, und vor allem, wie man ihn erreichen soll, herrscht meist Uneinigkeit.

Solches wird durch eine jüdische Geschichte illustriert. Ein Mann kommt zum Rabbi, um ihm die Frage zu stellen, ob Krieg ausbrechen wird. Nach langem Klären, also Nachdenken, antwortet der Gefragte: „Nein, es wird keinen Krieg geben, aber einen Kampf um den Frieden, dass kein Stein auf dem anderen bleibt.“

Kampf um den Frieden mit Waffen des Krieges: Das ist meist zu kurz gegriffen, vor allem dann, wenn nicht eine umfassende Strategie für den Frieden entwickelt worden ist. Das hängt oft daran, dass man nicht weiß, was Frieden ist bzw. sich nicht darüber einigte. Natürlich bedarf es dazu noch der Abstimmung über das, was man unter Frieden verstehen soll und will, einer Auseinandersetzung mit anderen über ihr Friedensverständnis. Alle für den Frieden, aber jeder aus seinem Weg für seinen Frieden. Und mein Friede steht dann oft gegen deinen Frieden. Ein unlösbarer Konflikt? Vielleicht hilft hier eine Frage in Bezug auf Weihnachten weiter: „Wo steht die Krippe?“ Steht sie nicht dort, wo ein Hauptort des Unfriedens liegt, damals wie heute, dort im Nahen Osten? Wird diese Krippe aber nicht alltäglich zu uns gebracht, dann, wenn Menschen zu uns kommen, um Unterstützung, Hilfe, Sicherung der Menschenrechte zu finden? Mit der Gerechtigkeit, die den Ausgleich über das Gemeinsame in der Verpflichtung, und zwar auf beiden Seiten, sucht, wird eine wichtige Basis gelegt, aber mit ihr kann nicht alles erreicht werden. Gerechtigkeit ist an Grenzen gebunden und schafft

Grenzen, zum Teil notwendige, wenn es um Erhaltung der Würde beider Seiten geht. Gerechtigkeit hat den Blick auf der Ausgleich der Interessen, aber übersieht oft das, was gemeinsames Interesse aller sein müsste. Die Krippe verweist nun aber auf das Geschenk, das über das Gerechte hinausgeht, das überschreitet, was geschuldet ist in dem, was allen geschenkt wird. Damit werden ausgrenzende Grenzziehungen zu verbindenden Linien in der Liebe, die über Grenzen führt, die nicht aufgehoben, sondern aufeinander bezogen werden. Damit geschieht vermenschlichende Entgrenzung.

Das soll mit einer kleinen Geschichte zum Ausdruck gebracht werden. Diese Geschichte aus Chile erzählt von einer Indiofrau, die oft bei einer spanischen Familie vorbeikommt: Sie spricht kein Spanisch, die spanische Familie versteht ihre Indianersprache nicht. Die Indianerfrau bringt immer Rebhühner, Waldbeeren oder ähnliche Geschenke als Gastgeschenk mit, beim Trinken von Tee und dem Verzehren von Kuchen fühlt sich die Indianerfrau äußerst wohl. Sie lacht und kichert, mit Gebärden macht sie sich ein wenig verständlich und wenn sie geht, sagt sie immer einen gleichen Satz. Diesen können die Mädchen des Hauses, denen die Umhänge und die kupfernen Armreifen der Indiofrau in die Augen stechen, bald auswendig. Als sie diesen Satz einem Missionar vorsprechen, übersetzt er ihn folgendermaßen: „Ich werde wiederkommen. Denn ich liebe mich, wenn ich bei euch bin.“ Können wir uns nicht lieben und annehmen, weil die Krippe bei uns steht, und sollten sich nicht andere lieben können, weil sie bei uns angenommen sind?



Meinungen zum Leitthema



Weihnachten ist auch - aber nicht nur - ein Fest der Geschenke. Für Kinder stehen natürlich oft die Geschenke im Mittelpunkt, aber es ist doch etwas Wunderbares in glänzende Kinderaugen zu blicken, wenn sie die Geschenke öffnen. Und um Kinder zum Lachen zu bringen, reicht oft eine Kleinigkeit, es muss nicht immer die komplette Schiausrüstung sein. Für mich persönlich ist das Wichtigste zu Weihnachten ein schön geschmückter Weihnachtsbaum und das gesellige Beisammensein mit der Familie. Dazu gehört z.B. auch, dass man sich festlich anzieht und den Heiligen Abend gemeinsam bei der Christmette feiert.

Anneliese Holzer, Hausfrau, 66 Jahre



Von Jahr zu Jahr staune ich mehr, wie immer höher die Erwartungen an das Weihnachtsfest geschraubt werden – vom Markt und von willigen Konsumenten, die gemeinsam an dieser Spirale drehen. Der Konkurrenzkampf um das Weihnachtsgeschäft und der Stresspegel der Beteiligten erreichen in diesem Mix aus Hast, Hektik, Hetze und Bestpreisjagd bisweilen skurrile und feindselige Dimensionen. (Stichwort 8. Dezember!). Ja, die Ersatzreligion feiert bei uns ihr Hochfest am selben Tag wie das Christentum. Eine Chuzpe! Da sehne ich mich nach Spanien, wo Weihnachts- und Geschenkefest getrennt gefeiert werden. Wenig medial beachtet – außer bei „Licht ins Dunkel“ - auf der anderen Seite: die sozial Benachteiligten, die Arbeitslosen, die Gescheiterten, die Ausgenützten, die vorsätzlichen Aussteiger aus diesem System,

die Sinnsucher, die Bescheidenen, die Kranken, die Helfer, die Mitfühlenden, die Gläubigen, die Durchblickenden, die Weitblickenden, die Werte Lebenden und die nicht Werte Kaufenden, die Liebenden. Sie alle können und wollen nicht nur Wirtschaftsfaktor sein und sind gerade deshalb ein so wichtiges und Halt gebendes Korrektiv. Wie sollten die Verirrten sonst je erkennen, dass sie dem falschen Stern folgen, wie viele Strukturen, Existenzen, Ressourcen sie auf ihrem Altar geopfert und wie viel Lebenswert sie verloren haben?

Als Wirtschaftstreibender muss ich am Rande des Stroms, getrieben von mächtigen Konzernen, so schnell es geht, in der Scheinwelt mitschwimmen, um zu überleben. Da ist nicht viel Raum für freie Entscheidungen. Privat wechsele ich liebend gerne die Seite. Bescheidene Weihnachten!

Hans Riedl, Geschäftsmann, 61 Jahre



INTERVIEW MIT SANTA CLAUS

Weihnachtsfreude?! Weihnachtsfriede!? Ich kann das nicht mehr hören. Für mich bedeutet diese Zeit harte Arbeit im Shopping Center oder auf der Straße... und das bei jedem Wetter. Ich muss Kinder anlügen, um den Profit im Kaufhaus zu erhöhen... und sie dauernd mit irgendwelchen Geschenken beglücken. Wenn ich die Menschen sehe, merke ich nichts von Weihnachtsfreude oder Weihnachtsfriede... im Gegenteil nur Weihnachtsstress. Und dauernd muss ich die Berieselung mit denselben Weihnachtsliedern hören. Außerdem gibt es Leute, die behaupten, dass ich nur eine Erfindung aus Amerika bin. Ich bin froh, dass ich Ende Dezember meinen Dienst beenden kann, denn dann übernimmt eh schon mein Kollege der Osterhase meinen Job. Frohe Weihnachten!

Santa Claus, Nordpol, geboren im 19. Jahrhundert



Gratuliere dem Redaktionsteam zu 40 Jahre Kolping-Kontakte.

Ich danke euch dafür, dass ich regelmäßig das Blatt des Landesverbandes Steiermark zugesandt bekomme, und ich darf sagen, von vielen Kolpingzeitungen, die mir so zukommen, gehört eure zu jenen, die ich jedes Mal aufmerksam lese - zumindest querlese ...

Die gewählten Themen sind aktuell und die eingeladenen Gastkommentatoren kompetent. Ihr wisst, dass mir die örtlichen und diözesanen Blätter immer ein Anliegen waren, und eure Zeitung ist - was das äußere Erscheinungsbild angeht - im Mittelfeld zwischen einfach und aufwändig - kein „Blatt!“ und keines, von dem manche Empfänger denken könnten: „die müssen Geld haben!“ Ich denke, ihr habt da einen guten Mittelweg gefunden. Chapeau!

Clemens Schepers, ehem. Bundessekretär Kolping Österreich



„In der Gegenwart muss unser Wirken
die Zukunft im Auge behalten.“

„Adolph Kolping



BURUNDI

Hoffnung wider alle Hoffnung

Mindestens 250 Menschen wurden in den vergangenen Monaten gewaltsam in Burundi getötet. Ein Präsident, der nicht gehen will und eine Opposition, die mit Gewalt ihren Verfassungsanspruch durchsetzt. Unter den Spannungen – viele Experten befürchten bereits einen drohenden Völkermord – leidet vor allem die Bevölkerung. Jene Menschen, die eh schon täglich um das Überleben kämpfen müssen, werden in ihren Lebensmöglichkeiten noch weiter eingeschränkt. Der Zusammenschluss im Kolpingwerk,

die Gemeinschaft in Kolpingsfamilien ist für viele Menschen ein Weg, mit der täglichen Angst umzugehen. Denn gemeinsam ist man stärker. Sei es in einem landwirtschaftlichen Kleinvieh-Projekt oder im ge-

meinsamen Gottesdienst. In kurzer Zeit ist die Zahl der Mitglieder auf über 1.200 angestiegen. Die Kolpingschwestern und Kolpingbrüder bitten um das Gebet der ganzen internationalen Kolpingsfamilie.



UNGARN

25 Jahre Kolping Ungarn

Kolping Ungarn hat am 26. September in Budapest das 25-jährige Jubiläum der Wiedergründung des ungarischen Kolpingverbandes gefeiert. Zu diesem Festakt waren etwa 500 Mitglieder und Ehrengäste aus dem In- und Ausland gekommen, um mit den ungarischen Freunden dankbar an die geleistete Arbeit in den letzten 25 Jahren zu erinnern.

Generalpräses Msgr. Ottmar Dillenburger feierte zusammen mit dem Nuntius Msgr. Alberto Bottari de Castello und dem Weihbischof Dr. Varga Lajos die heilige Messe, anschließend lud das Kolpingwerk zur Jubiläumsfeier ein, bei der neben dem Generalpräses der Historiker Vaik Banhidy und der Verteidigungsminister Dr. István Simicskó Festvorträge hielten. Schließlich konnten die Teilnehmer auch das 25jährige Priesterjubiläum des Nationalpräses Ferenc Kövesi feiern.



BRASILIEN

Bundespost ehrt Adolph Kolping

Die brasilianische Bundespost hat zu Ehren des vor 150 Jahren verstorbenen Apostels der Jugend Adolph Kolping eine Sonderbriefmarke herausgegeben. Als Motiv für die Sonderbriefmarke wurde ein Kirchenfenster der Pfarrei deutschsprachiger Katholiken St. Bonifatius in São Paulo ausgesucht.



Dargestellt ist Adolph Kolping und einwandernde Kolpingmitglieder aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Der Glaskünstler Kolpingmitglied Lorenz Heilmair, aus einer bayrischen Familie, der dieses Werk schuf, schmückte bereits mit seinen Glasfenster mehr als 50 Kathedralen und große Kirchen Brasiliens, darunter auch die Kathedrale von Rio de Janeiro mit den vier großen Buntglasfenstern, die zur Zeit als die höchsten der Welt gelten.



KOLPING ÖSTERREICH

Bundeskonzferenz

Am 16. Oktober fand in Wien die heutige Bundeskonferenz statt. Präsidentin Christine Leopold (51) wurde einstimmig von allen anwesenden Delegierten neuerlich in ihr Amt gewählt.

Wiedergewählt wurden auch jene fünf Mitglieder des Bundeswirtschaftsvorstandes, die von den Diözesanverbänden nominiert werden: Gerhard Hubner, LV Steiermark, Thomas Schmidt, DV Salzburg, Franz Eder, DV Kärnten, Bruno Horn, DV Oberösterreich und Josef Ursprunger, DV Tirol. Weiters wurden mit Zustimmung der Bundeskonferenz drei Delegierte ins Bundespräsidium von Kolping Österreich kooptiert: Martina Wachernig und Renate Draskovits, beide DV Wien sowie Günter Bärnthaler aus dem LV Steiermark. In seinem Amt bestätigt wurde der Bundesleiter der Gruppe Kolping Norbert Hauer; in der Funktion der Bundesleiterin der Kolpingjugend folgt Lucia Reisner aus dem Diözesanverband Burgenland auf Robert Stefan, DV Wien, der sein Amt aus Altersgründen zurücklegte. Ebenso wählte die Bundeskonferenz insgesamt zehn Mitglieder für die Bundesschlichtungsstelle, darunter auch Sissy Hubner aus der Steiermark. Im Rahmen der Bundeskonferenz, die im Kolpinghaus „Gemeinsam leben“ Wien-Favoriten stattfand, wurden auch einige langjährige Verantwortungsträger des Kolpingverbandes ausgezeichnet und für ihr Engagement gewürdigt: Das Silberne Ehrenzeichen erhielten Bundesleiter Norbert Hauer, der scheidende Bundesjugendleiter Robert Stefan, der Leiter des Bundeswirtschaftsvorstandes Ger-



hard Hubner sowie Josef Ursprunger und Franz Eder, zwei weitere Mitglieder dieses Gremiums. Weiters wurden die Vorsitzenden der Diözesanverbände Oberösterreich und Tirol, Johannes bzw. Peter Staudinger, sowie der Vorsitzende des Landesverbandes Steiermark, Josef Pucher, mit dem Silbernen Ehrenzeichen des Bundesverbandes ausgezeichnet. Die beiden Diözesanpräsidien Pater Raphael Schweinberger, Oberösterreich und

Dechant Wolfgang Koschat, Steiermark, sowie der langjährige Leiter der Gruppe Kolping des DV Kärnten, Josef Melchior, wurden mit einer Treueurkunde geehrt. Kolping-Präsidentin Christine Leopold appellierte zum Abschluss an die Teilnehmer und Delegierten, im Gedenken an die Ziele Adolph Kolping den Blick auf jene Menschen zu richten, die heute und in absehbarer Zukunft die Unterstützung des Kolpingverbandes benötigen.





Kolpingtag 2015

In Gedenken an den 150. Todestag Adolph Kolpings fanden sich, im Anschluss an die Bundeskonferenz, rund 200 Mitglieder und Freunde im Kolpinghaus „Gemeinsam leben“ ein. Auf dem Programm standen im ersten Teil des Kolpingtages drei Impulsreferate:

Magdalena Holztrattner, Direktorin der Katholischen Sozialakademie Österreichs: „Welchem Gott dienen wir? Konsequenzen aus dem Glauben für unser soziales Handeln.“

Martin Schenk, Sozialexperte und Mitglied im Koordinationssteam der Armutskonferenz: „Vom Geschmack des Vertrauens, Spielregeln für eine Zukunft mit weniger Armut.“

Hubert Tintelott, ehemaliger Generalsekretär des Internationalen Kolpingwerkes: „Unterwegs zu einer gerechten Weltgesellschaft, soziale Schwerpunkte der internationalen Kolpingarbeit.“

Am Nachmittag nahmen die Teilnehmerinnen in sieben Workshops die konkreten sozialen Bereiche in den Blick, in denen solidarische Praxis heute besonders gefragt und geboten ist – vom Thema „Jugend und Arbeit“ über die Frage „Umgang mit Alter und Demenz“ bis hin zur derzeit wohl drängendsten Herausforderung: Unterstützung für Flüchtlinge und Hilfestellungen zu deren Integration.

Der Kolpingtag endete im Wiener Stephansdom mit einem Gottesdienst, gehalten von Kolping-Bundespräsident Gerald Gump, am Grab des früheren Wiener Erzbischofs Kardinal Anton Gruscha, einem Zeitgenossen und engen Freund des Seligen Adolph Kolping, der dem Kolpingverband in Österreich den Weg bereitete.



KOLPING STEIERMARK



Meilensteinverleihung 2015

Anlässlich des Tages des Ehrenamtes wurden von der Jugendlandesrätin Mag. Ursula Lackner verdienstvolle Ehrenamtliche, die sich in der Jugendarbeit engagieren ausgezeichnet. Gemeinsam mit 23 weiteren Steirerinnen und Steirern wurde Josef Pucher von der Kolpingjugend geehrt.

Josef Pucher trat als 16-jähriger der Kolpingsfamilie in seiner Heimatgemeinde Jagerberg bei. Von 1978 bis 1985 war er dort als Senior (Leiter) für die Jugendarbeit verantwortlich. In dieser Zeit war es ihm wichtig der Jugend eine sinnvolle Freizeitgestaltung anzubieten. Sportveranstaltungen, Wandertage, Schiwochen, Ausflüge und auch Weiterbildung durch Vorträge, Diskussionen und Tagungen bildeten den Schwerpunkt in dieser Zeit. Später wurde er in das Lan-

despräsidium von Kolping Steiermark gewählt und bekleidete zuerst das Amt des Kassiers, wurde 1992 zum Leiter und 2002 zum Vorsitzenden von Kolping Steiermark gewählt. In dieser Funktion ist er als Schriftleiter auch für die vier-

teljährlich erscheinende Zeitung „Kolping-Kontakte“ verantwortlich, die immer wieder Jugendthemen aufs Tablett bringt wie etwa „Matura – was nun?“, „Jugend und Arbeitslosigkeit“ oder „Studieren oder doch Karriere mit Lehre“.



GRAZ

Generalversammlung

Die diesjährige Generalversammlung stand ganz in Zeichen des Gedenkens an den 150. Todestag unseres Gründers Adolph Kolping. Nach der Messfeier mit dem ehemaligen Präses Militärdekan Msgr. Franz Auer eröffnete Vorsitzender Stefan Salcher die Versammlung, bei der Philipp Stummer eine Videopräsentation über das Leben und Werk des Gründers zeigte. Einstimmig wurden auch die neuen Statuten angenommen und der Wirtschaftsvorstand sowie dessen Leiter MMag. Gerhard Hubner wiedergewählt. Für langjährige Mitgliedschaft

wurden geehrt: Wolfgang Egger, Johann Fuchsbichler, Josef Kaindlbauer, Harald Reiss, Georg Seidl,

Gottfried Stoff, Rudolf Schwab, Mag. Christoph Petau, Ludmilla Exler und Herta Schögl.



Die geehrten langjährigen Mitglieder: Wolfgang Egger, Harald Reiss, Leiter Gruppe Kolping Peter Hasenleithner, Herta Schögl, Vorsitzender Stefan Salcher, Altpräses Msgr. Mag. Franz Auer, Johann Fuchsbichler v. li.



JAGERBERG



Beate Hütter

21 Jahre, aus Oberzirknitz/Jagerberg
Kindergärtnerin

Neue Vorsitzende

Beate Hütter wurde bei der Generalversammlung der Kolpingsfamilie Jagerberg am 8. Dezember zur neuen Vorsitzenden gewählt.

„Mein Name ist Beate Hütter und ich darf mich als neue Vorsitzende der Kolpingsfamilie Jagerberg vorstellen. Für mich ist es eine besonders große Herausforderung dieses Amt zu übernehmen, denn ich habe die Aufgabe den Verein so gut weiterzuführen wie das mein Vorgänger Gottfried Amtmann ge-

macht hat. Da ich noch sehr jung bin fehlt es mir an Erfahrung, doch ich werde mein Bestes geben, damit die Kolpingfamilie Jagerberg weiterhin so aktiv bleibt.

Ich freue mich auf viele schöne Erlebnisse und auf eine spannende Zeit mit mutigen, aktiven und kreativen Mitgliedern! „

Das Präsidium von Kolping Steiermark und das Redaktionsteam wünschen von Herzen alles Gute viel Kraft, Freude und Gottes Segen für diese neue Aufgabe.

Herzlichen Dank unseren Spendern!

Die Redaktion sagt allen, die den Druck und den Versand der „KOLPING-KONTAKTE“ mit ihrer Spende mittragen, ein herzliches Vergelt's Gott!

Dr. Oskar Fleischer, Graz. Msgr. Mag. Franz Tropper, Graz. Elisabeth Fauland, Graz. Altbürgermeister Alfred Stingl, Graz. Immobilien Musker, Graz. Präses Mag. Friedrich Weingartmann, Feldbach. Dr. Michael Ehgartner, Deutschlandsberg. Ingrid König, Graz. Karl Oppeneiger, Leoben. Berndt Moser, Knittelfeld. Margarete Diwocky, Haus i. Ennstal. Johann Fussi, Oberwölz. Ing. Mag. Franz Rinner, Graz. Gerhild Schlesinger, Knittelfeld. Konrad Pilz, Aigen i. Ennstal. Mag. Johann Plaschg, Graz. Diözesanpräses Mag. Kurt Gatterer, Villach. Familie Karl u. Ella Resch, Gossendorf. Mag. Wolfgang Retzl, Fohnsdorf. Johanna Hasler, Graz. Familie Behmel, Graz. Peter Pfaffenthaler, Knittelfeld. Dr. Karl Archan, St. Johann/Hohenburg. Johannes Sudy, Jagerberg. Anton Wagist, Jagerberg. Walter Strasser, Timelkam. Hilde Egger, Graz. DI Athanasiadis, Bruck/Mur. Ing. Alois Gerlitz, Knittelfeld. Erich u. Josefine Gogl, Fohnsdorf. Maria Haslinger, Knittelfeld. Georg Stadler, Rutzenmoos. Dkfm. Herbert Pircher, Knittelfeld. Helmut Stanek, Eibiswald. Simon Eiletz, Knittelfeld. Hermann Weikl, Graz. Johanna Mußbacher, Graz. Irmgard Frühwald, Berndorf. Gottfried Stoff, Graz. Johann u. Irmgard Demmel, St. Margarethen bei Knittelfeld. Gerlinde Groznik, St. Stefan i. Rosental. Dir. Dr. Herbert Emberger, Nestelbach. Benno Flecker, Graz. Johann Kurz, Scheifling. Andreas Baumann, Jagerberg. Reinhold Tamegger, Graz.

Spenden können Sie mit beiliegendem Zahlschein oder direkt auf unser Konto bei der Raiffeisenlandesbank Steiermark IBAN: AT36380000004425906, BIC: RZSTAT2G einzahlen. Ein herzliches Vergelt's Gott auch allen anonymen Spendern

Termine und Veranstaltungen

- | | |
|------------------------|--|
| 13. Jänner 2016 | „Gesund durch Eigenmanagement“
Vortrag von Mag. Jürgen Petrzilek
19:30 Uhr im Kolpinghaus Graz |
| 7. Feber 2016 | Kolping-Familienschitag |
| 2. März 2016 | Kaberett „Ein Abend zum Vergessen“
mit Mag. Dr. Ernst Sittinger, Wirtschaftsredakteur der Kleinen Zeitung
19:30 Uhr im Kolpinghaus Graz |
| 5. März 2016 | Kolping Einkehrtag
mit Generalvikar Dr. Erich Lienhardt
13:00 Uhr im Kolpinghaus Graz |

Herzlichen Glückwunsch

Zum 80. Geburtstag

Michael Renz, KF Graz
Johann Fuchsbichler, KF Graz

Zum 75. Geburtstag

Gerhard Exler, KF Graz

Zum 65. Geburtstag

Ulrike Muhrer, KF Graz
Mag. Adolf Resch, KF Jagerberg

Zum 60. Geburtstag

Heimo Putz KF Graz

Zum 55. Geburtstag

Franz Niederl, KF Jagerberg
Ingrid Macht, KF Jagerberg
Stefan Hirnschall, KF Jagerberg

Zum 50. Geburtstag

Andreas Mürzl, KF Knittelfeld

Zum 45. Geburtstag

Pfarrer Mag. Andreas Fischer, KF Knittelfeld
Benno Flecker, KF Graz

Zum 40. Geburtstag

Hertha Fruhwirth, KF Jagerberg

Zum 25. Geburtstag

Romina Ludwiger, KF Graz

Zum 20. Geburtstag

Jasmin Sudy, KF Jagerberg

Wir gratulieren den langjährigen Mitgliedern und danken für ihre Treue

- 60 Jahre** Wolfgang Egger, Johann Fuchsbichler, Josef Kaindlbauer, Harald Reiss, Georg Seidl, Gottfried Stoff, alle Kolping Graz
50 Jahre Franz Brückler, Kolping Jagerberg. Rudolf Schwab, Kolping Graz
40 Jahre Werner Bresler, Kolping Knittelfeld
25 Jahre Ludmilla Exler und Herta Schlögl, Kolping Graz



Foto: i-viste, pixelio.de



**Kolping Steiermark wünscht
allen Leserinnen und Lesern,
allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches, erfolgreiches, neues Jahr.**

Foto: Astrid-Götze Happe, pixelio.de

Bei Unzustellbarkeit retour an: Adolph-Kolping-Gasse 6, 8010 Graz

KOLPING KONTAKTE

Herausgeber und Medieninhaber: Landesverband Kolping Steiermark, Adolph-Kolping-Gasse 6, 8010 Graz. - Schriftleitung: Landesvorsitzender Josef Pucher.
Redaktion: Günter Bärnthaler, Stefan Salcher, Peter Hasenleithner, Michael Holzer, Britta Bresler, Yasmin Gogl, Albert Obenauf, Werner Salzger.
Erscheint vierteljährlich; Für Mitglieder, Freunde und Förderer des Kolpingwerkes kostenlos!
Offenlegung, Mediengesetz vom 1. Jänner 1982. Blattabsicht: Förderung der statutarischen Ziele des Kolpingwerkes. Blattlinie: katholisch-sozial.
Vereinsvorstand: Josef Pucher, Wolfgang Koschat, Stefan Salcher, Peter Hasenleithner, Ludwig Freiberger, Edith Allmer.
Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.
Verlagspostamt: 8010 Graz Erscheinungspostamt: Graz
Pb.b. - GZ 02Z031518 M

Gestaltung, Satz, Druck: Loder & Loder OG, 03132/3225